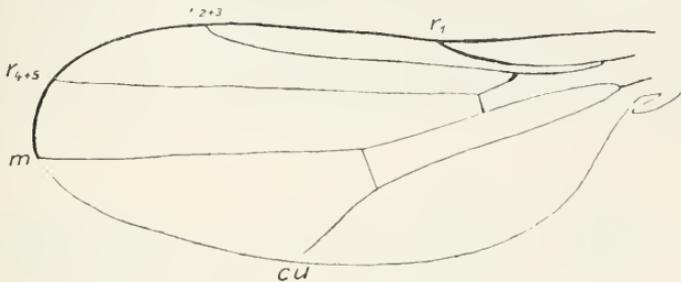


lang, mäßig dicht und gelbbraun. Beine mit den Coxen hell ockergelb, das 5. Tarsenglied ganz schwach und undeutlich gebräunt. Hinterschienenendsporn relativ lang, gerade, fein und gelb. Haltere hell ockergelb, Stiel ockergelb.

Flügel hyalin, mit sehr blassem bräunlichen Ton. Adern braun. 2. Costalabschnitt  $1\frac{1}{2}$  vom dritten. Hintere Querader nicht schräg, senkrecht zu den beiden Längsadern, doppelt so lang wie die vordere Querader. Medianabschnitt zwischen den beiden Queradern dreimal so lang wie der Basalabschnitt von  $r_{4+5}$ ,  $r_{2+3}$  und  $r_{4+5}$  schwach, im End-



*Oseinosoma anniana* Enderl. Flügel. Vergr. 36:1.

drittel stärker divergierend.  $r_{4+5}$  und  $m$  parallel. Zelle  $R_{4+5}$  in der Mitte doppelt so breit wie die Zelle  $R_{2+3}$ . Membran intensiv blaugrün bis rötlich, ein breiter Außen- und Hinterrandsaum grünlich golden bis blaugrün irisierend.

Körperlänge ♂ 2,1 mm, ♀ 2,5 mm.

Flügelänge ♂ 2,1 - ♀ 2,2 -

Pommern. Stettin. Buchheide. 26. Juni 1910. 1 ♂ und 1 ♀ vom Autor gesammelt. Typen im Stettiner Zoologischen Museum; Geschenk des Autors.

Stettin, am 8. März 1911.

## 6. *Aglaophenia adriatica* n. sp., eine neue Hydroidenform aus der Adria.

Von Dr. K. Babić, Kustos am kroat. zoologischen Landesmuseum zu Zagreb.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 13. März 1911.

Unter dem Materiale, das ich im Juni vorigen Jahres (1910) bei der Insel Lissa (Comisa) in Dalmatien gesammelt habe, fand ich kleine, bis 1 cm hohe, zarte, unverzweigte *Aglaophenia*-Stöckchen von hellbrauner Farbe, manchmal mit ganz weißen Hydrocladien. Es waren nur wenige, aber sie erregten doch meine Aufmerksamkeit unter den andern *Aglaophenia*-Arten, auf treibendem Sargassum, wie auch auf einigen

andern Algen (*Cystoseira*), die ich vom Meeresgrunde heraufgeholt hatte.

*Aglaophenia adriatica* n. sp.

Der Stamm dieser Form ist 0,068—0,085 mm dick und gegliedert; jedes Glied ist ungefähr 0,5 mm lang. Die 3 mm langen Hydrocladien sind in 2 Reihen an der Vorderseite des Stammes, in der Mitte jedes Stamminternods je eins, alternierend angeordnet; die einzelnen Glieder derselben besitzen eine Länge von etwa 0,45 mm. Die Hydrotheken sind 0,30 mm lang und an der Mündung 0,17—0,22 mm weit. Der Thekenrand trägt neun, etwas gerundete Zähne, die gegen den vorderen Rand an Größe zunehmen. Das mesiale Nematophor ist stumpf, erreicht nicht den Thekenrand, sondern es geht nur bis etwa zu 3 Vierteln der Höhe, oder mit andern Worten es ist von den vorderen Zähnen des

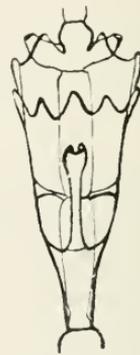


Fig. 1. Hydrothek von der Seite gesehen. Fig. 2. Hydrothek in der Rückenlage.

Thekenrandes 0,085—0,1 mm entfernt; von der Hydrotheca steht es 0,051 mm ab. Es ist bei dieser Form besonders hervorzuheben, daß die Hydrotheken untereinander ziemlich entfernt sind. Diese Entfernung beträgt vom Boden der Hydrotheca bis zum Knoten des Gliedes der Hydrocladien gerechnet etwa 0,15 mm; das Glied ist an seinem proximalen Ende 0,051 mm dick. Die lateralen Nematophoren, den Thekenrand überragend, haben ihre Mündung nach oben gerichtet. An der Vorderseite des Stammes finden sich drei cauline Nematophoren; zwei an der Basis des Hydrocladiums und das dritte über dem Nodus. An den Gliedern der Hydrocladien sind zwei kräftige Verstärkungsleisten vorhanden, von denen die untere auf die Hydrotheca bis in die Nähe des mesialen Nematophors gebogen verläuft.

Gonophoren fehlen an unsern Exemplaren.

Nach meiner Beobachtung steht unsre neue Form in einer nahen Verwandtschaft mit *Aglaophenia helleri* Markt., und wahrscheinlich hat sich auch durch das Variieren derselben unsre Species abgezweigt, aber

sie ist schon so konstant geworden und ohne Übergänge, daß sie sich von allen Formen der *Aglaophenia helleri*, schon auf den ersten Blick unter dem Mikroskop durch ihre besonderen, konstanten Charaktere unterscheidet. Bei unsrer Form ist das mesiale Nematophor kürzer und steht niedriger als bei *A. helleri*, alle Glieder des Hydrocaulons als auch der Hydrocladien sind länger. Besonders aber unterscheidet sie sich durch ihre charakteristische Entfernung der Hydrotheken voneinander. Diese Distanz ist hier noch einmal so groß als bei der schon bekannten Art *A. helleri*, und der ganze Habitus unsrer *Aglaophenia* ist wegen dieser allen hervorgehobenen Merkmale ganz verschieden und auffallend. *Aglaophenia adriatica* also können wir auf keinen Fall mit irgend einer uns bekannten Form der Aglaophenien identifizieren, von denen sie sich wesentlich und konstant unterscheidet, deswegen habe ich sie mit einem neuen Namen belegt.

## 7. Zur geographischen Verbreitung von *Galeodes caspius* Bir.

Von W. Zykoff, o. Prof. am Polytechnikum in Nowotscherkassk.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 14. März 1911.

Im Herbst des verflossenen Jahres erhielt ich von Fräulein Bragin, wofür ich ihr auch hier meinen herzlichen Dank sage, 2 Exemplare von Solifugen, die im Dongebiet bei der »staniza« (Dorf) Rasdorskaja Ende Juli gefangen wurden. Diese 2 Exemplare waren Weibchen, nach der Bestimmung zu der Art *Galeodes caspius* Bir. gehörend; die Länge des einen von der Spitze der Mandibeln bis zur Afteröffnung war 38 mm, des andern 27 mm. Da bis jetzt keine Abbildung von dieser Art existiert, so lege ich eine Photographie von einem Exemplar bei (s. Fig.)<sup>1</sup>. Die Anwesenheit von *Galeodes caspius* Bir. im Dongebiet stellt eine interessante Neuigkeit dar in bezug auf die geographische Verbreitung dieser Art. Prof. Kraepelin<sup>2</sup> gibt bei Bearbeitung der Solifugae im »Tierreich« für diese Art folgende Fundorte an: »Transkaukasien, Persien, Kleinasien (Kübeck)«. A. Birula<sup>3</sup>, der diese Art aufgestellt hat, sagt in seiner russisch geschriebenen Arbeit<sup>4</sup>, daß *Galeodes caspius* eine am meisten verbreitete Art der Wüste (»Turcomania tota et Asia centralis«)

<sup>1</sup> Die Photographie, nach einem Spiritusexemplar, wurde liebenswürdigerweise von Herrn Cand. rer. nat. W. W. Sedjelschikow angefertigt, wofür ich ihm auch hier meinen herzlichen Dank sage.

<sup>2</sup> Kraepelin, K., Palpigradi und Solifugae. Das Tierreich. 12 Lief. Berlin. 1901. S. 16.

<sup>3</sup> Birula, A., Zur Kenntnis der russischen Galeodiden. Zool. Anz. Bd. XIII. 1890. S. 205.

<sup>4</sup> Бируля, А. Материалы по фаунѣ сольцугъ Россіи. Тр. Сиб. Общ. Ест. Т. XXI, вып. 2. 1890. стр. 57—58.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Babic K.

Artikel/Article: [Aglaophenia adriatica n. sp., eine neue Hydroidenform aus der Adria. 541-543](#)